

↳ beginnt diese Woche
→ endet diese Woche

VERANSTALTUNGEN			
Berlin	Alles geregelt Generative Grafik von Wolfgang Berndt Ausstellung	bis 07.05. Mi–Sa 14–19 Uhr und nach tel. Absprache	Dr. Julius AP, Leberstraße 60 ► www.dr-julius.de
	Frank Fingerloos: Was Sie schon immer über die Normung im Betonbau wissen wollten! Vortrag	16.04. 20.15 Uhr	Lehmans Buchhandlung, Hardenbergstraße 5 ► www.lehmans.de/haus-hardenberg
↳	Der dritte Raum Eine Rauminstallation des Studiengangs Innenarchitektur der Akademie der Bildenden Künste Wien Ausstellung	17.04.–04.06. Di–Fr 12–18.30 Uhr Sa/So 13–17 Uhr	Aedes am Pfefferberg, Christinenstraße 18–19 ► www.aedes-arc.de
↳	Seven Labyrinths from Madrid Ausstellung	17.04.–04.06. Di–Fr 12–18.30 Uhr Sa/So 13–17 Uhr	Aedes am Pfefferberg, Christinenstraße 18–19 ► www.aedes-arc.de
	Gemeinsam bauen in der Baugruppe Seminar für Architekten	25.04. 13–18 Uhr	Informationen: Winfried Härtel, Büro für Projektentwicklung, Oranienplatz 5, Anmeldung: kwulkau@winfriedhaertel.de ► www.winfriedhaertel.del
Dessau	Das Landesmarketing für die IBA 2010 14. Städtenetzkonferenz	23.04.	Stiftung Bauhaus Dessau, Aula, Gropiusallee 38 ► www.bauhaus-dessau.de
Frankfurt/M.	→ Zum Beispiel Schelling Nachkriegsmoderne zwischen Erhalt und Abriss Ausstellung ► Hefte 11.09 und 13.09	bis 12.04. Di–So 11–18 Uhr Mi 11–20 Uhr	DAM Deutsches Architekturmuseum, Schaumainkai 43 ► www.dam-online.de
Herford	Nullpunkt Nieuwe German Gestaltung Ausstellung ► Heft 12.09	bis 19.04. Di–So 11–18 Uhr	Marta Herford, Goebenstraße 4–10 ► www.martaherford.de
Linz	→ Linz Blick Stadtbilder in der Kunst 1909–2009 Ausstellung	bis 19.04. Mo–Mi 10–18 Uhr Do–Fr bis 22 Uhr	Lentos Kunstmuseum Linz, Ernst-Koref-Promenade 1 ► www.lentos.at
Meran	→ Neue Architektur in Finnland Ausstellung	bis 13.04. Di–So 10–18 Uhr	Kunst Meran im Haus der Sparkasse, Laubengasse 163 ► www.kunstmeranoarte.com
München	→ Neubau NS-Dokumentationszentrum München Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten ► Heft 12.09	bis 12.04. Di–So 10–18 Uhr	Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1
Stuttgart	↳ Bunkerbiotop: Der Marktplatz in Stuttgart – ein verborgener Ort wird sichtbar Fotografien 1959–2006 Ausstellung	20.04.–24.05. 10–21.30 Uhr	Theaterhaus Stuttgart, Siemensstraße 11
Ulm	Resonanzen. Wo Kommunikation und Zusammenspiel stattfindet, entstehen Resonanzen 17. Forumgespräch des Forum für Entwerfen e.V.	15.05.–16.05.	Hochschule für Gestaltung Ulm, Am Hochsträß 8 ► www.forum-entwerfen.de
Zürich	Jean-Marc Lamunière, Architekt Theorie und Praxis von 1950 bis heute Ausstellung	bis 16.04. Mo–Fr 7–21 Uhr Sa 7–16.30 Uhr	ETH-Zentrum, Haupthalle, Rämistraße 101 ► www.mfa.ethz.ch
	↳ Caruso St John Architects Almost Everything Ausstellung	09.04.–03.07. Mo–Fr 8–22 Uhr Sa 8–12 Uhr	ETH Hönggerberg, Architekturfoyer, HIL, Zürich ► www.arch.ethz.ch

► www.bauwelt.de für komplette Seminarprogramme, vollständige Vortragsreihen, Kurzinhaltsangaben, Kritiken, Rezensionen und Termine, die uns nach Redaktionsschluss für das vorliegende Heft erreichten.

Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Rubrik publizierten Veranstaltungen wird nicht übernommen.



ARCHITEKTURTHEORIE

Elementares zum Raum | Roger Boltshauser

Leinencover, angenehmes Format, griffiges Papier, ein zeitloser und überlegter Schriftsatz, hervorragende Duplexreproduktionen für die Abbildungen, die alle Kategorien aus der architektonischen Praxis umfassen: Skizzen, Plandarstellungen, Modellfotos und gelungene Bilder der Realisierungen.

Roger Boltshauser ist ein rühriger Zürcher Architekt, der einige wichtige Ausbildungsinstitutionen der Schweiz durchlaufen hat und jahrelang Arbeitserfahrung als Entwurfsassistent bei Peter Märkli sammeln konnte. Die im Buch vorgestellten ersten Gebäude zeugen von Überlegtheit und materialtechnischer Perfektion und, so würde es der Architekt wahrscheinlich nennen, von „Raumwissen“. Etwas Kräftiges steckt in den scheinbar einfachen, doch mit dem Geist der Uhrmacherei präzisierten Bauten, eine nicht unbekannt Tugend der deutschschweizerischen Architektur.

Das Buch ist, gewollt oder ungewollt, in zwei Hälften geteilt. Eine aufgepolsterte, materialreiche Bild- und Werkdokumentation füllt die hintere Hälfte und stellt Bauten vor, wie den sanierten, geschickt lebendig erhaltenen Rathausbau aus den 1970er Jahren in St. Gallen, das Kunstwerk Lehmhaus in Schlins/Vorarlberg, den präzise geschnittenen Schulbau in Hirzenbach bei Zürich. Der erste Buchteil hingegen, gut hundert Seiten, ist wie ein Zwiegespräch mit Aita Flury, Mitherausgeberin und Entwurfsdozentin in Chur, wo auch Boltshauser lehrt. Das fiktive Gespräch ist deutlich weniger diskursiv, als es vorgibt, und schlängelt sich letztlich monologisierend durch grundlegende Themenfelder der Architektur: Statik, Dynamik, Block, Verzahnung, Struktur, Profil, Sequenz, Topografie, Ornament und einige mehr. Die Bebilderung dieser längeren Einlassung ist wieder mit Bedacht gewählt und dient Boltshauser dazu, sein Architekturverständnis in den weiten Kosmos der Architekturgeschichte einzuflechten und unter anderem aus diesem zu begründen. Sicher sollte sich jeder Architekt irgendwann in seiner Berufspraxis mit Themen wie Raumgefühl, Wahrnehmung, Ausdruck, Abbild und dem historischen Wissen dazu auseinandersetzen. Auch ist das Formulieren von Arbeitskri-

terien und das Benennen von Strategien löblich, doch wird den fortgeschrittenen Lesern Tiefe und Widerstand, Frage, Bruch und Dissonanz in dieser Vorrede fehlen. Was die beiden Sprechenden wahrscheinlich nicht beabsichtigten: Die Abhandlung erscheint wie eine Sammlung längst ausgemachter Grundbausteine, ja Gemeinplätze der architektonischen Theorie und Praxis, die man durch ein vielfaches Aber hätte schärfen müssen.

Der allererste Satz des Buches meint, Boltshausers Architektur würde ohne Kommentar und Erläuterung, ohne sprachliche Erklärung bestehen können. Warum also so viel Gerede? *Eva Maria Froschauer*

Elementares zum Raum | Roger Boltshauser
Werke | Von Aita Flury | 231 Seiten, Text
Deutsch/Englisch, 54,95 Euro | Springer Verlag, WienNewYork 2008 | ► ISBN 978-3-211-79179-0

BÜROPRAXIS

Wege in die Selbständigkeit

Was im Haupttitel nach einem Lebensratgeber für Hotel-Mama-Bewohner klingt, präzisieren die Autoren Sally Below und Moritz Henning im Untertitel: „Existenzgründung und Positionierung für Architekten – Ein Praxis-Handbuch“. Trotz der düsteren Aussichten auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland starten jedes Jahr Hunderte von Neuein- und Umsteigern ihr eigenes Architekturbüro und damit in eine oft ungewisse unternehmerische Zukunft. Dennoch, oder gerade deshalb, wollen die Autoren Ratschläge geben, mit denen Architekten die Schritte des Gründungsprozederes für das eigene Büro überschauen und vorausplanen können. Titel, Untertitel und der erste Eindruck des neongrünen Buches wecken hohe Erwartungen, die dann durch Allgemeinplätze im Klappentext gleich wieder gedämpft werden. Auf 126 unbedilderten Seiten, unter neun prägnant formulierten Kapitelüberschriften, verweisen die Autoren auf die Schwerpunkte der einzelnen Etappen auf dem Weg in die Selbständigkeit. Zitiert werden immer wieder Vertreter bekannter Architekturbüros und -institutionen – womit ein unmittelbarer Bezug zur Architektur-

und Unternehmerpraxis hergestellt wird. Das Neongrün vom Titel zieht sich als Gestaltungsfarbe durchs Layout, ist aber als Schriftfarbe nicht lesefreundlich. Praktisch sind die Tabellen und Fragebögen am Ende einiger Kapitel, mit denen der Leser sich in Selbsteinschätzung üben kann.

Im ersten Abschnitt „Vor dem Start klären – die Ausgangslage“, der sich als Einführung und Grundsatzherhebung versteht, sind die Ausführungen über förderliche Fähigkeiten und persönliche Qualifikationen für Bürogründer etwas zu stark beschnitten. Auch hier gibt es eine Checkliste für die Erstellung des Persönlichkeitsprofils, eine Auswertung bleibt dem Leser aber selbst überlassen. Im Gegensatz dazu werden im Kapitel über Unternehmensarten und Finanzsatterhebung geradezu minutiös die Bestandteile eines Vertrages zur Gründung möglicher Gesellschaftsformen beschrieben.

Below und Henning betonen, dass eine klare Büroidee für die Positionierung am Markt entscheidend sein kann, sich zu spezialisieren sei ratsam. Dies solle aber nicht mit „Nischenarchitektur“ verwechselt werden; in einigen Grundaussagen kann und soll der Architekt doch Generalist bleiben – ein unternehmerisches und architektonisches Paradoxon.

Wichtige Themen sind den Autoren Corporate Design und Marketing, Bereiche, die bei Neugründungen aus Zeit-, Verständnis- oder Finanzgründen oft vernachlässigt werden. Breiter Raum wird der Arbeits- und Auftragsbeschaffung sowie der Kommunikation mit dem Bauherrn gegeben. Eine ausfüllbare Liste für den persönlichen Büro-Businessplan im letzten Kapitel schließt den Ratgeber ab.

Es gibt ihn leider nicht, den einen, sicheren Weg in die erfolgreiche Architektenselbständigkeit – Below und Henning beschreiben in ihrem Praxishandbuch nachvollziehbar die zu überlegenden Schritte auf den möglichen Pfaden zum eigenen Büro.
Hannes Tappeiner

Wege in die Selbständigkeit | Existenzgründung und Positionierung für Architekten. Ein Praxishandbuch | Von Sally Below und Moritz Henning | 126 Seiten, 22,90 Euro | Junius Verlag, Hamburg 2008 | ► ISBN 978-3-88506-571-5